

1_

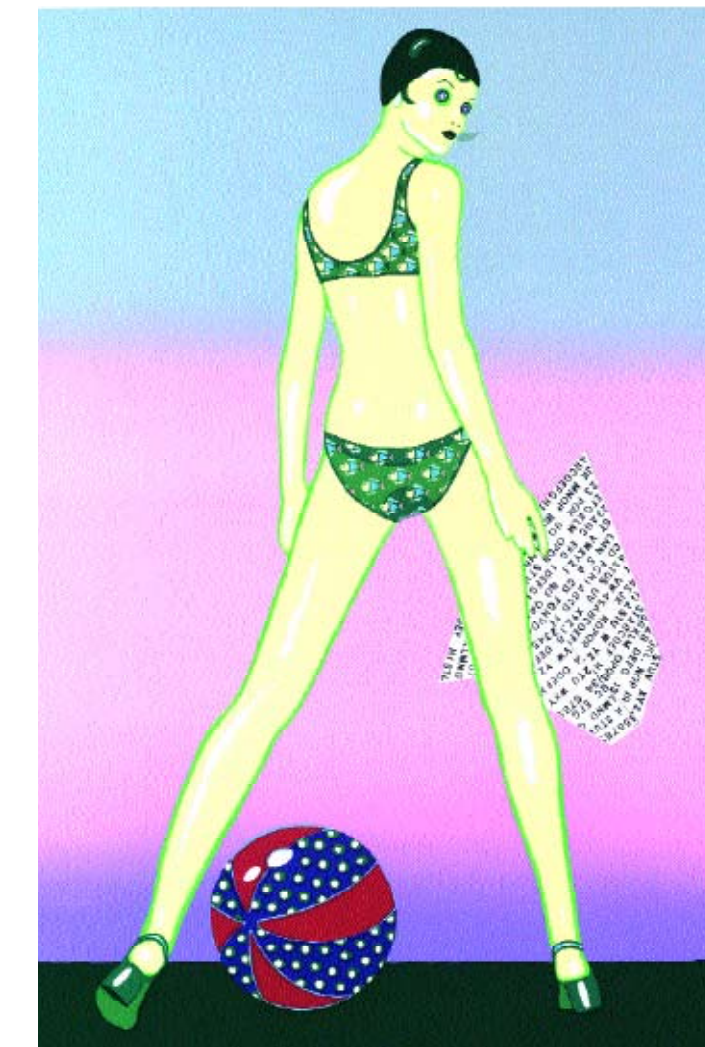
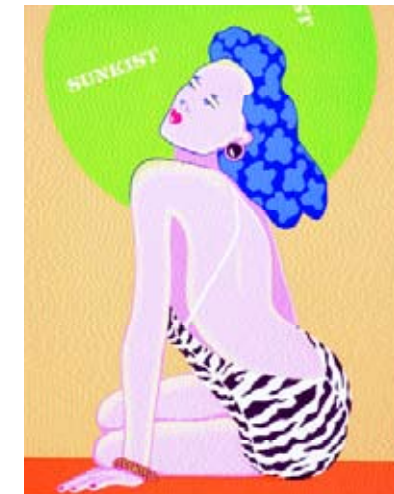
2_



3_



4_



5_

6_



7_



8_



9_



10_

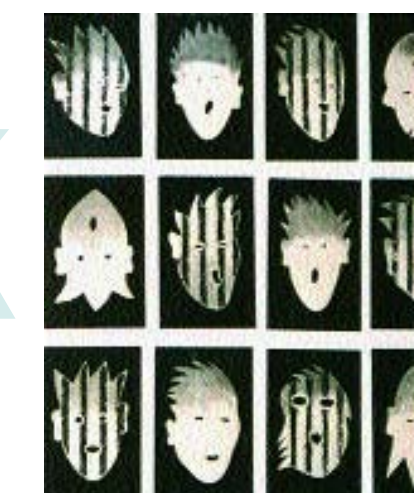
11_

Künstler entwickeln sich nicht wie lebende Organismen,

sondern sie reproduzieren ihre charakteristischen Formen, wie Kristalle. Virgil Thompson

KIKI KOGELNIK

Kiki Kogelnik wurde 1935 in Bleiburg, Kärnten geboren, sie studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien und übersiedelte 1961 nach New York, wo sie sich rasch in der Kunstszene etablierte. Seitdem pendelte sie zwischen New York, Wien und Bleiburg. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland präsentiert, 1998 widmete ihr die Österreichische Galerie im Oberen Belvedere eine große Retrospektive. Kiki Kogelnik starb am 1. Februar 1997 in Wien.



1_ Doctors Wife_1979_Siebdruck_67 x 80 cm

2_ Live is a Veil_1979_Siebdruck_83 x 67 cm

3_ Rainy_1977_Siebdruck_73 x 54 cm

4_ Sunkist_1979_Siebdruck_85 x 67 cm

5_ Smile_1980_Siebdruck_92 x 67 cm

6_ Venetian Blinds_1980_Siebdruck_97 x 70 cm

7_ War Baby_1980_Siebdruck_96 x 67 cm

8_ Erata_1981_Siebdruck_102 x 52 cm

9_ Look Again_1979_Siebdruck_67 x 87 cm

10_ Beach Ball_1978_Siebdruck_95 x 70 cm

11_ Crazy Bird_1978_Siebdruck_86 x 67 cm

12-23_ Headlights_1995_10/25_Radierungen_54 X 36 cm

24_ Recycled II_1996_A.P.13/13_Muranoglas_ca. 42 x 20 x 13 cm

25_ Kleinkariert_1994_6/7_Muranoglas_ca. 53 x 15 x 25 cm

26_ Upside down_1993_Farbradierung_30 x 20 cm

27-33_ Prototyp I - VII_1994/1995_Farbradierungen_60 x 40 cm

12-23_

Kopf/Schmuck: Form/Inhalt

Wenn Sterne verglühn, dann verabschieden sie sich gern mit einem gewaltigen - sagen wir ruhig: „stellaren“ - Spektakel. Als einen solchen Abgang mit Glanz und Gloria könnte man in Kiki Kogelniks Lebenswerk durchaus die Arbeiten der 90er Jahre ansehen, ganz besonders ihre dreidimensionalen Objekte.

Während Kiki Kogelniks letzter Lebensjahre ist ihren Ateliers in New York und Österreich eine verunsichernde Armee von Köpfen aus einer Unmenge von Materialien entsprungen.

Für mich als Betrachter stellen gerade diese räumlichen Arbeiten den Höhepunkt von Kogelniks künstlerischem Testament dar. Und auf wunderschöne Weise drückt dieses abschließende Statement nicht nur ihre einzigartige Ästhetik, sondern auch ihre entschieden unabhängige Persönlichkeit aus. Unterm Strich ist Kogelniks temperamentvolle Prozession von Head-pieces (aus irgendeinem Grund denke ich oft „Kopf + Schmuck“) eine beeindruckende „Kristallisation“ ihrer charakteristischen, einzigartigen Formensprache. Diese Head-pieces zeigen eine rundherum gelungene, gänzlich idiosynkratische Auflösung in einer Art Tanz der Dimension: die erste, zweite und dritte Dimension sind, zumal in den späten Köpfen, höchst paradox und unentwirrbar ineinander verwoben.....

Jan Ernst Adlmann



24_



25_



26_

BUCH MAGNET

empfehlung

- Gabriela Fritz - Kiki Kogelnik – Das malerische und plastische Werk 2001. 240 S., über 100 farb. Abb. – 25 x 28 cm, Preis: Euro 50,-
- Kiki Kogelnik Retrospektive 1935 - 1997 Ausstellungskatalog Österreichische Galerie im Oberen Belvedere 1998. 199 S., 54 schw.-w. u. 89 farb. Abb. – 27 x 22,5 cm Hrsg. Österr. Galerie Belvedere, Preis: Euro 39,80
- Kiki Kogelnik - Der Totentanz im Karner Stein im Jauntal 1997. 80 S., 100 farb. Abb. – 21 x 27 cm, Preis: Euro 21,47
- Skulptur – Figur – Weiblich Ausstellungskatalog 2001. 210 S., – 29 x 23 cm Barbara Wally, Kiki Kogelnik, Zoe Leonard u.a. Hrsg. Landesgalerie Oberösterreich, Preis: Euro 28,90

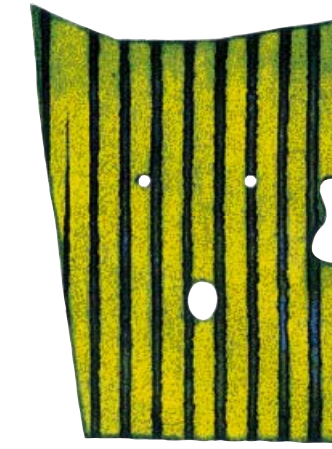
Die angeführten Bücher sind in der Buchhandlung Magnet erhältlich!

BUCH MAGNET

A-9100 Völkermarkt, Hauptplatz 29
Tel. 04232/2444, Fax. 04232/2444-13
e-mail: magnet@buchmagnet.at

GALERIE MAGNET

- KIKI KOGELNIK
29. Juni bis 31. Juli 2002,
Montag bis Freitag von 10 bis 12.30 und 15 bis 18 Uhr,
Samstag von 10 bis 12.30 Uhr
oder nach telefonischer Voranmeldung unter:
04232/2444-15 oder 0664/100 51 10
A-9100 Völkermarkt, Hauptplatz 6
e-mail: magnet@galeriemagnet.com
www.galeriemagnet.com



KIKI KOGELNIK



GALERIE MAGNET

29. Juni bis 31. Juli 2002



STADTGEMEINDE
VÖLKERMARKT



WILD
Austria

CULTURE SUD
[ˈkʰaltʰə sud]

messner grafik+design gmbh

Kiki Kogelnik

Im ersten Studienjahr in Wien 1954 ging ich heimlich zum Abendakt von Boeckl und deshalb wechselte ich im folgenden Jahr von der Hochschule für Angewandte Kunst an die Akademie der Bildenden Künste. Ich studierte da zwar beim Gütersloh, aber beim Boeckl war ich zu Hause.

Diesen Abendakt versuchte ich in meinen vier Studienjahren nie zu versäumen, er ersetzte Kino, Rendezvous, Abendessen.

Wenn Boeckl beim Abendakt hereinkam wurde es still und aufregend. Es war das laute Denken eines Malers, ein Monolog, keine Belehrung. Es war spannend und inspirierend und manchmal fühlten wir uns dem künstlerischen Schaffensprozess ganz nahe.

Boeckl war ein Poet und er malte mit seinen Worten unbekannte Bilder in den Raum. Damals habe ich begriffen, was es heißt ein Künstler zu sein.

Dieser kräftige und willensstarke Mann war auch unglaublich sensibel und weich. Als er einmal merkte, daß ich Kummer hatte, lud er mich auf eine heiße Schokolade ins Kaffeehaus ein. In meinem späteren Leben habe ich neben Boeckl nur noch einen anderen Künstler so lyrisch sprechen gehört: Sam Francis. Man kann die zwei nicht vergleichen. Sie waren beide Poeten, daneben kam ich mir immer profan vor. Jetzt auf ein Bild von Boeckl zu reagieren fällt mir sehr schwer. Man kann es nicht wiederholen - man kann wirklich nur auf seine eigene Art antworten: Boeckl malt das Fleisch und die Seele - ich male die Knochen. Eine Huldigung an meinen großen Lehrer. Erst jetzt begreife ich, wie einmalig dieser Abendakt und Boeckl waren.

18. Oktober 1994

